

„Kaufhaus Klinikum“

Beschäftigte profitieren von günstigen Einkaufskonditionen

„Wann kommt er denn endlich, der versprochene Verkauf an Beschäftigte? Ab wann kann ich auch privat von den günstigen Einkaufskonditionen des Klinikums profitieren?“ Dies fragen sich derzeit viele Kolleginnen und Kollegen im Klinikum. Erste Antworten liefert der folgende Text:

Schon seit einiger Zeit sind Mitarbeiter der Apotheke, der Materialwirtschaft, des Klinikrechenzentrums sowie der Abteilungen Finanzen und Personal damit beschäftigt, einen Personalverkauf aufzubauen, der bundesweit wahrscheinlich einmalig ist. Bei



SHOPPEN NACH HERZENSLUST – SCHON BALD KÖNNEN ALLE BESCHÄFTIGTEN BEQUEM UND KOSTENGÜNSTIG IM KELLERGEHOSS DER HNO KLINIK EINKAUFEN

ihren Planungen, die sie freiwillig neben ihrer eigentlichen Arbeit erledigen, müssen sie zwei Vorgaben berücksichtigen: Den Beschäftigten niedrige Preise für verschiedene Produkte beschaffen und die Organisationskosten für das Klinikum so niedrig wie möglich halten. Dies ist nicht einfach und braucht Vorbereitungszeit, schließlich soll alles von Anfang an reibungslos funktionieren. „Wir wollen nicht Gefahr laufen, dass der KlinikShop schon nach einer kurzen Probe-phase wieder eingestellt wird“, erklärt **Martin Roser** von der AG Verkauf an Beschäftigte.

Am **Donnerstag, den 11. Mai 2006**, ist es soweit: ab **9.00 Uhr** öffnet der „KlinikShop“ seine Türen. In den Räumen des ehemaligen Zentrallagers, im Kellergeschoss des Hochhauses HNO/Augenklinik stehen dann verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Desinfektionsmittel, aber auch EDV-Artikel, Baby-Einmalwindeln und Büromaterial zur Auswahl. Dies ist aber erst der Anfang, so Martin Roser: „Wir werden die Produktpalette kontinuierlich erweitern und den Wünschen der Beschäftigten anpassen. Zukünftig soll jeder Mitarbeiter die Möglichkeit haben, seinen Arbeitsweg bequem mit dem Einkauf im KlinikShop zu verbinden.“



Was wir schon immer wissen wollten...

Bedarfsanalyse des Schulungszentrums

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Schulungszentrum führt in diesem Jahr erstmalig eine breit gefächerte Bedarfsanalyse durch, um das Angebot im Schulungskatalog zu optimieren.

Dafür bitten wir, auch im Namen des Klinikumsvorstandes, um Ihre Unterstützung! In den nächsten Tagen werden wir klinikumsweit Bedarfserhebungsbögen verschicken. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und geben Sie uns im Interesse aller MitarbeiterInnen eine Rückmeldung. Falls Sie nicht persönlich angeschrieben wurden, finden Sie den entsprechenden Fragebogen im Seminarkatalog 2006 und unter

[Smart-Link](#) Schulungen.

Bitte senden Sie uns diesen bis spätestens **Mittwoch, den 12.04.2006**, ausgefüllt zurück. Nach Ablauf der Sammelfrist werden alle Ergebnisse zusammentragen und ausgewertet. Ergänzt wird diese Bedarfsanalyse durch die Ergebnisse einer Praktikumsarbeit im Schulungszentrum. Hier wurden bereits über strukturierte Interviews mit zufällig ausgewählten Beschäftigten aus allen Berufsgruppen Schulungswünsche, Themenschwerpunkte und Informationsfluss thematisiert und in einer Abschlussarbeit bewertet.

Mit dieser klinikumsweiten Bedarfsermittlung möchten wir unser Angebot noch besser auf die künftigen Anforderungen an das Klinikum und an Sie als KlinikumsmitarbeiterInnen abstimmen, sowie Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen. Schon heute bedanken wir uns für Ihre Unterstützung!

Ihr Schulungszentrum

Falls Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299 und Angelika Mundt-Neugebauer Tel.: 0761/270-2268

4th International Symposium on MDS in Childhood

Von **Montag, den 24. April bis Mittwoch, den 26. April 2006**, veranstaltet die Studienzentrale der EWOG-MDS Studie im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin das „4th International Symposium on MDS in Childhood“.



Unter dem Begriff „Myelodysplastisches Syndrom“ (MDS) wird eine Gruppe von malignen Knochenmarkserkrankungen zusammengefasst, bei denen die Reifung der blutbildenden Stammzellen gestört ist. Gemein-

sam mit der Juvenilen Myelomonozytären Leukämie (JMML) sind sie in den letzten Jahren mehr und mehr in den Focus des Interesses gerückt. Eine gesicherte Diagnose kann inzwischen im klinischen Verlauf schon früh gestellt werden. Dies ist einer standardisierten Diagnostik, Referenzzentren und prospektiven Studien zu verdanken. Ebenso ist es mit den aktuellen Methoden der Hämatopoetischen Stammzelltransplantation heute möglich, dass ein erheblicher Anteil der jungen Patienten mit MDS und JMML geheilt werden können. Für weitere Fortschritte in der Diagnostik und Therapie ist aber ein besseres Verständnis der zugrunde liegenden Krankheitsmechanismen notwendig. Hierzu möchte das Symposium beitragen. Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf den neuesten Erkenntnissen aus Zell- und Molekularbiologie.

Informationen und Anmeldung unter

[Smart-Link](#) MDS oder bei Beate Batz, Tel.: 0761/270-4507, E-Mail: symposium2006@ewog-mds.org

Aktionswochen

Casino Hauptstraße und Cafeteria Kinderklinik auf neuen Wegen

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenkliniken schätzen die Pausen in unseren Casinos. Gute Qualität und günstige Preise zeichnet die Speiseversorgung aus. Damit das auch so bleibt, möchten wir das Angebot in der Hauptstraße und in der Kinderklinik mit drei Aktionswochen in diesem Jahr noch attraktiver gestalten. Wir bieten Ihnen an, sich mit einer Fischwoche von **Montag, den 24. 04., bis Freitag, den 28. 04. 2006**, verwöhnen zu lassen.

*Mit frischen Grüßen
Ihre Speiseversorgung*

Den Fisch-Speiseplan finden Sie unter [Smart-Link](#) Aktionswoche und auf Aushängen der jeweiligen Casinos.

Rauchfreies Klinikum

Stets aktuelle Informationen zu den Aktivitäten und Maßnahmen in Sachen „Rauchfreies Klinikum“ finden Sie auf der Internetseite des Betriebsärztlichen Dienstes unter:

[Smart-Link](#) Rauchfrei



Frisch und leicht in den Frühling

Ab sofort bietet der Partyservice des Universitätsklinikums allen Beschäftigten und Interessierten jahreszeitabhängig besondere Angebote für festliche Stunden in den eigenen vier Wänden. Nutzen Sie die Möglich-



keit und machen Sie Ihre Feier zu einem besonderen kulinarischen Erlebnis, ohne die eigene Küche bemühen zu müssen.

Das Frühlingsangebot zum Selbstabholen:

- Matjessalat garniert
- Roher Spargelsalat mit Serranoschinken
- Pastete mit Bärlauch Paste
- Graved Lachs
- Heilbutt geräuchert
- Braten
- Salate der Saison
- Frischkäse Variationen
- Brotsorten
- Butter

Preis pro Person inkl. MwSt. 7,70 Euro

Kontakt: Partyservice des Klinikums, Alexander Burket, Tel.: 0761/270-6075, Fax: 0761/270-6066, E-Mail: alexander.burket@uniklinik-freiburg.de

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

TitelTHEMA

Um den Organisationsaufwand des Verkaufs möglichst gering zu halten, müssen die Bestellungen über ein PC-System erfolgen, auf das über das Intranet zugegriffen werden kann. „Dieses System dürfte aber allen, die bereits im Internet Käufe getätigt haben, vertraut vorkommen und das sind nicht wenige. Schließlich nutzen immer mehr Beschäftigte die zeitgemäße Einkaufsmöglichkeit im world wide web“, so Martin Roser.

Aber auch Mitarbeiter, die keinen PC zu Verfügung haben oder Hilfe im Umgang mit dem Bestellsystem benötigen, werden nicht vom Verkauf ausgeschlossen, sondern von Verkaufsmitarbeitern unterstützt. „In der Startphase werden wir verstärkt Hilfe leisten. Wir sind aber zuversichtlich, dass auch PC-Laien schon nach kurzer Zeit begeistert mit dem neuen Programm umgehen können,

Wie bestelle ich im KlinikShop?



- Bestellungen können alle Beschäftigten des Klinikums aufgeben, die genauen Zugangsmöglichkeiten werden zurzeit erarbeitet. Die „AG Verkauf an Beschäftigte“ informiert Sie so bald wie möglich darüber.
- Die Artikel sind im EDV-Programm des KlinikShops mit Bild hinterlegt und können einfach ausgewählt werden. Nach Auswahl aller Artikel wird die Bestellung elektronisch an den KlinikShop versandt, Sie erhalten als Bestätigung eine E-Mail. Die Nummer der Bestellung sollten Sie sich notieren.

- Donnerstags, zwischen 9.00 und 12.00 Uhr können Sie die bestellten Waren im Kellergeschoss der HNO/Augenklinik (ehem. Zentrallager) abholen. Sie bezahlen bequem mit Ihrer Klinikums-Cash-Card.



Die umfangreiche Produktpalette des Klinikshops ist über das Intranet einsehbar und kann einfach mit der Cash-Card bezahlt werden



Selbstverständlich werden die Beschäftigten in den nächsten Wochen über alle weiteren Schritte des KlinikShops informiert. Die AG Verkauf an Beschäftigte bittet aber darum

von Einzelabfragen abzusehen, da dies den Rahmen ihrer Arbeit sprengen würde. Es empfiehlt sich also, zukünftig öfter mal ins Intranet zu schauen, um die günstigen Einkaufskonditionen von Anfang an nutzen zu können.

schließlich ist es einfach und übersichtlich gestaltet“, verspricht Martin Roser. Ist die Ware erst einmal online geordert, muss sie nur noch in den Verkaufsräumen des KlinikShops abgeholt und per Cash-Card be-

zahlt werden und dies lässt sich bequem auf dem Weg zur Arbeit oder in der Pause erledigen. Ein bisschen müssen wir uns also noch gedulden, doch der Countdown ist eingeleitet.

Mit vereinten Kräften gegen den Schnee

Der Winterdienst mit dem grünen Daumen

Schneechaos und kein Räumdienst weit und breit: Während Freiburgs Straßen am ersten Märzwochenende unter einer ungewohnt hohen Schneedecke verschwanden, sorgten im Klinikum alle Mitarbeiter der Gärtnerei mit vier Traktoren und einem Unimog für weitgehend schnee- und eisfreie Gehwege.



Freiburg versinkt im Schnee, aber im Klinikum bleiben die Gehwege schnee- und eisfrei

48 Stunden waren die voll motivierten und enorm leistungsstarken Gärtner des Kli-

kums damit beschäftigt zu räumen, zu streuen und Baumschäden zu beseitigen. „Geschlafen hat an diesem Wochenende keiner von uns“, erzählt **Stefan Heim**. „Schließlich mussten wir dafür sorgen, dass Patienten und Mitarbeiter sich gefahrlos durch das Klinikum bewegen konnten. Aber die Teamarbeit hat Spaß gemacht und der Aufwand hat sich sichtlich gelohnt.“ Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass der lang ersehnte Frühling endlich einkehrt und die Gärtner sich auf die Frühjahrs- und Sommerarbeiten konzentrieren können.

Qualitätspreis verliehen



FREUDE ÜBER DEN ERHALT DES QUALITÄTSPREISES: V.L.: PROFESSOR ULRICH HOPT, ÄRZTLICHER DIREKTOR DER ABT. ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE, ANNETTE SCHÜRMMANN, PDL ABT. ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE, PD DR. FRANK MAKOWIEC UND CARMEN GRAF, PROFESSOR MATTHIAS BRANDIS, LEITENDER ÄRZTLICHER DIREKTOR DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS SOWIE DR. BERTRAM FEIL UND DR. DIRK-MATTHIAS ALTENMÜLLER

Klinikum INNOVATIV

Anfang März fand die Verleihung des Qualitätspreises 2005 statt. Diesmal beteiligten sich drei Abteilungen am Wettbewerb um den begehrten Preis. Den hohen Ansprüchen der Jury konnten aber nur zwei standhalten. Das Rennen machte die Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Für das Projekt „Zentrales Patientenmanagement“ erhielt das Team um PD Dr. **Frank Makowiec** und **Carmen Graf** den ersten Preis: Die DRG-Einführung und die notwendige Bettenreduktionen im Jahr 2004 hatten eine neue Organisation der bisherigen Aufnahmeplanung zur Operation notwendig gemacht. Diese Aufgabe übernahmen der Oberarzt PD Dr. Makowiec und die Fachkrankenschwester Carmen Graf. Die beiden steuern seitdem alle Aufnahmen, Operations- und Aufenthaltsplanungen der Abteilung mit Hilfe von EDV-Tools. Ein deutlich besse-

rer Prozessablauf ist die Folge. Zudem wurde aufgrund einer optimierten persönlichen Patientenvorbereitung und deutlich verbesserter Terminierung eine Steigerung der Patienten- und der Kundenfreundlichkeit erreicht. Aber auch zur ökonomischen Situation trägt das Patientenmanagement bei. Dies ist vor allem auf höhere Fallzahlen bei gleichzeitig starkem Rückgang planbarer OP-Ausfälle zurückzuführen. Zumindest bei allen operativen Fächern kann dieses Konzept zur Nachahmung empfohlen werden.

Weitere Infos zu dem Projekt: PD Dr. Frank Makowiec, Tel.: 0761/270-2571, E-Mail: frank.makowiec@uniklinik-freiburg.de

Über den zweiten Preis kann sich die Sektion Epileptologie der Abteilung Neurochirurgie freuen. Die Jury zeichnete das Team um Dr.

Auch für das Jahr 2006 wird der Qualitätspreis wieder verliehen. Falls auch Ihre Abteilung Interesse an der Teilnahme hat, dann wenden Sie sich an:

Anne Claussen, Tel.: 0761/270-7427, E-Mail: anne.claussen@uniklinik-freiburg.de oder Klaus Rudolf, Tel.: 0761/270-7485, E-Mail: klaus.rudolf@uniklinik-freiburg.de

Bertram Feil und **Dr. Dirk-Matthias Altenmüller**, für das von ihnen entwickelte „EDV-Einbestellsystem“ aus:

Im Mittelpunkt der prächirurgischen Epilepsiediagnostik steht die Analyse von epileptischen Anfällen im Langzeit-Video-EEG-Monitoring. Da der Zeitpunkt des Auftretens der für die Diagnostik erforderlichen epileptischen Anfälle nicht vorausgesehen werden kann, müssen alle an der Evaluation der Patienten beteiligten Mitarbeiter ein hohes Maß an Flexibilität aufbringen. Das Projektteam entwickelte ein EDV-System zur Optimierung stationärer Aufenthalte, welches als Schnittstelle zwischen den Berufsgruppen funktioniert und eine patientenbezogene Kommunikation ermöglicht. Stationäre Aufenthalte können so effektiv vorausgeplant werden, und es bleibt dennoch genügend Spielraum für flexible Lösungen bei kurzfristigen Änderungen. Seit der Einführung des Systems verkürzte sich die Wartezeit der für diese Diagnostik angemeldeten Patienten bei erhöhter Fallzahl deutlich.

Weitere Informationen zu diesem Projekt: Dr. Dirk-Matthias Altenmüller, Tel.: 0761/270-5095, E-Mail: dirk-matthias.altenmueller@uniklinik-freiburg.de

Kostengünstig und umweltschonend – Kraft-Wärme-Koppelung im Klinikum

Das Universitätsklinikum besitzt „die permanente Bereitschaft zur Optimierung der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen der Wärme und Stromversorgung.“ Dies erklärte im Dezember 2003 eine Jury des Bundesverbandes Kraft-Wärme-Koppelung. Im selben Jahr wurde das Heizkraftwerk des Klinikums zum „BHKW des Monats“ und anschließend zum „BHKW des Jahres“ gewählt. „Diese Erfolge beflügelten unseren Ehrgeiz, die von uns eingesetzte Technik der Kraft-Wärme-Koppelung zukünftig noch besser zu nutzen“, so **Klaus-Wilhelm Türk**, Leiter des Geschäftsbereichs 5. Eine neue Möglichkeit hierzu bot sich 2004, als der Austausch eines mit Diesel betriebenen Netzwerkstromaggregates not-

wendig wurde. Um einen geeigneten Ersatz für das Aggregat zu finden, führte der Geschäftsbereich 5 gemeinsam mit der Freiburger Gesellschaft für Energie und Umwelt umfangreiche Untersuchungen durch.

Letztlich entschied man sich dazu, den Notstromdiesel durch ein Gasmotoren-Blockheizkraftwerk zu ersetzen und dieses optimal in den Kombi-Prozess des Klinikums zu integrieren.

Seit Juni 2005 ist das neue System nun in Betrieb und bestätigt die Erwartungen an Rentabilität und Ökologie in vollem Umfang: Die Investition in Höhe von 840.000 Euro



STETS AUF DEM NEUESTEN STAND: DAS HEIZKRAFTWERK DES KLINIKUMS

amortisiert sich schon nach 2,6 Jahren und der CO₂ Ausstoß kann um 2.900 t pro Jahr vermindert werden. Dies führte im Februar 2006 erneut zur Auszeichnung als BHKW des Monats durch den Bundesverband KWK.

Weitere Infos zur Anlage: Klaus-Wilhelm Türk, Tel.: 0761/270-5505, E-Mail: klaus.tuerk@uniklinik-freiburg.de

Entwicklung und Innovation –

Die Wissenschaftlichen Werkstätten im Neurozentrum



FLANIEREN, STAUNEN, SELBER MACHEN – DER TAG DER GESUNDHEITSFORSCHUNG IM NEUROZENTRUM BEGEISTERTE JUNG UND ALT

Mitte Februar machten sich über 1000 Besucher auf den Weg in das Freiburger Neurozentrum. Einen Tag lang stand das Gehirn im Mittelpunkt des Interesses. Unter dem Motto „Die Welt im Gehirn“ gewährten die Neurowissenschaftler Einblicke in ihre Arbeit – in das, was heute schon geht und morgen vielleicht Wirklichkeit wird.

Die Besucher konnten erfahren, wie das menschliche Gehirn funktioniert und welche Möglichkeiten die Wissenschaft hat, Störungen zu behandeln. Sie konnten lernen, wie beispielsweise ein aus dem Rhythmus geratenes Gehirn mittels „Hirnschrittmacher“ wieder richtig getaktet wird oder wie ein verlorener Hörsinn durch elektrische Stimulation ersetzt werden kann.

Wie in keiner anderen medizinischen Disziplin sind die Wissenschaftler in den Neurofächern auf die Neuentwicklung von Spezialgeräten angewiesen. In Freiburg hilft eine kleine Einrichtung im Untergeschoß des Neurozentrums den Wissenschaftlern dabei, ihre Visionen Realität werden zu lassen:

Die Wissenschaftlichen Werkstätten

„Vieles, was die Besucher während des Tages der Gesundheitsforschung an neuen Erkenntnissen in der Neurologie bewundern konnten, ist erst durch die Unterstützung und die Arbeit der Wissenschaftlichen Werkstätten möglich geworden“, weiß der Ärztliche Direktor der Neurologie, Prof. Dr. **Cornelius Weiller**. Seit 1969 entwickelt ein kleines Team von Feinmechanik- und Elektronikspezialisten neuartige Spezialge-

räte für die Grundlagen- und klinische Forschung, die nicht auf dem Markt erhältlich sind. „Schon lange hatte ich die Idee, eine passive Handbewegungsmaschine für Untersuchungen im MR zu entwickeln. An den beiden Universitätskliniken, an denen ich

vorher beschäftigt war, war dies aber nicht möglich. Dort gab es niemanden, der das hätte machen können“, erklärt Dr. **Farsin Hamzei**, Abteilung Neurophysiologie. In Freiburg konnte der Wissenschaftler auf das Know-how und die hervorragende technische Ausstattung der Wissenschaftlichen Werkstätten zurückgreifen. „Wir haben nun jahrzehntelange Erfahrung mit ungewöhnlichen technischen Herausforderungen. Die räumliche Nähe zu den Wissenschaftlern hilft uns, durch intensive Zusammenarbeit gemeinsam hervorragende Ergebnisse zu erzielen“, erzählt der Elektronikingenieur **Frank Hueth**. So gelang es, die passive Handbewegungsmaschine gemeinsam zu entwickeln. „Da die Maschine MR-tauglich ist, können wir nun besser er-

forschen, was im Gehirn der Patienten passiert, wenn ihre Hand mechanisch bewegt wird. Durch diese Erkenntnisse können neue Therapiestrategien, unter anderem für Schlaganfallpatienten entwickelt werden, wenn wir die Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in die angewandte Patientenforschung übertragen“, so Dr. Hamzei.

Ein Publikumsmagnet am Tag der Gesund-

heitsforschung war ein in den Wissenschaftlichen Werkstätten „geborener“ Roboter, der selbst auf wackeligem Grund das Gleichgewicht findet. Der 1,90 Meter große und 93 Kilogramm schwere Roboter ist mit einem sensomotorischen Kontrollsystem ausgestattet, das dem des

Menschen gleicht. Für die Forschung ist das Gerät aber nicht wegen seiner Standfestigkeit interessant, sondern wegen der Möglichkeit, den elektrischen Patienten mit den Daten von Kranken zu füttern. So kann der Roboter Gleichgewichtsstörungen nachahmen und hilft, die Krankheit besser zu verstehen. „Mit Hilfe dieser Maschine können wir studieren, welche Mechanismen im Körper des Menschen verändert werden müssen, um den Betroffenen zu helfen. Aufgrund dieser Erkenntnisse können neue Therapiemethoden entwickelt werden“, erläutert der Neurophysiologe Prof. Dr. **Thomas Mergner**.

Die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Werkstätten entwickeln aber nicht nur Speziallösungen für das Neurozentrum. In den letzten Jahren entstanden eine Vielzahl von Projekten klinikumsweit, unter anderem mit der Augenklinik, der allgemeinen Chirurgie, der Kinderklinik, der Orthopädie und der Kardiologie. „Besonders motivierend und reizvoll ist es, bei der Entwicklung von Geräten mitzuwirken, bei denen ein direkter Nutzen für die Patienten unmittelbar für uns sichtbar wird“, erklärt der Feinmechanikermeister **Tom Günter** begeistert. „Als wir beispielsweise einen künstlichen Schließmuskel für Patienten mit Inkontinenz entwickelten, wurde deutlich, wie dramatisch sich die Lebensqualität der Patienten mit diesem Implantat verbessern kann.“

Tipp: Wenn Sie mehr über die wissenschaftlichen Werkstätten erfahren möchten, dann beteiligen Sie sich am Rätsel auf Seite 8. Die Gewinner erwartet am **Dienstag, den 25. April um 16.00 Uhr** eine spannende Führung durch die Räume dieser kreativen und innovativen Entwicklungsabteilung.



IN DEN WISSENSCHAFTLICHEN WERKSTÄTTEN GEBOREN: DER ROBOTER ERMÖGLICHT DIE ENTWICKLUNG NEUER THERAPIEMETHODEN

Betreuung zu Hause

Brückenpflege am Tumorzentrum

Auch in dieser Ausgabe widmet sich die Reihe „RundumVersorgt“ den Kernbetreuern des Klinikums. Diesmal soll die Arbeit der Brückenpflege im Mittelpunkt stehen. Brückenpflege, das ist ein Betreuungsangebot des Tumorzentrums, das schwerstkranken Tumorpatienten die Rückkehr in ihre häusliche Umgebung ermöglicht. Zu Hause angekommen, werden Patient und Angehöriger vom mobilen Team der Brückenpflege kos-

tern und -pfleger mit ihnen, ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal und dem Arzt den individuellen Bedarf an medizinischer, pflegerischer und sozialer Hilfe zu Hause. Sie schließen somit eine Versorgungslücke, die früher nach der Akutbehandlung der Patienten aufgetreten ist. Profitieren von der Brückenpflege des Tumorzentrums können neben den Patienten des Klinikums auch Patienten aus anderen Krankenhäusern oder



DIE MITARBEITER DES TUMORZENTRUMS BETREUEN SCHWERSTKRANKE PATIENTEN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

tenlos betreut. „Die Krankheit ist für Patienten und Angehörige gleichermaßen schwierig zu bewältigen. Wir achten sehr darauf, beide in den Behandlungsprozess mit einzubeziehen und zu betreuen“, erklärt der Leiter der Brückenpflege **Ulrich Knapp**. „Im Unterschied zu einem Pflegedienst übernehmen wir jedoch keine regelmäßigen grund- oder behandlungspflegerischen Tätigkeiten.“

Wichtigste Aufgabe der speziell ausgebildeten Krankenschwestern und -pfleger ist die Schmerz- und Symptomkontrolle ihrer Patienten. „Durch unsere regelmäßigen Besuche, haben wir meist einen engen Kontakt zu den Patienten, so dass wir den Hausärzten in der Schmerztherapie beratend zur Seite stehen können, falls dies gewünscht ist“, erzählt Ulrich Knapp. Bei Bedarf sind die sechs MitarbeiterInnen der Brückenpflege 24 Stunden für ihre Patienten da. Oberstes Ziel des engagierten Teams ist, ihnen eine größtmögliche Lebensqualität zu erhalten.

Der Erstkontakt mit der Patientin oder dem Patienten findet meistens im Krankenhaus statt. Hier besprechen die Krankenschwes-

ten und -pfleger mit ihnen, ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal und dem Arzt den individuellen Bedarf an medizinischer, pflegerischer und sozialer Hilfe zu Hause. Sie schließen somit eine Versorgungslücke, die früher nach der Akutbehandlung der Patienten aufgetreten ist. Profitieren von der Brückenpflege des Tumorzentrums können neben den Patienten des Klinikums auch Patienten aus anderen Krankenhäusern oder

terten und -pfleger mit ihnen, ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal und dem Arzt den individuellen Bedarf an medizinischer, pflegerischer und sozialer Hilfe zu Hause. Sie schließen somit eine Versorgungslücke, die früher nach der Akutbehandlung der Patienten aufgetreten ist. Profitieren von der Brückenpflege des Tumorzentrums können neben den Patienten des Klinikums auch Patienten aus anderen Krankenhäusern oder

Unterstützen auch Sie die Arbeit der Brückenpflege, die auch über Spenden finanziert wird. Die Spenden werden ausschließlich für die Pflege der Tumorpatienten eingesetzt.

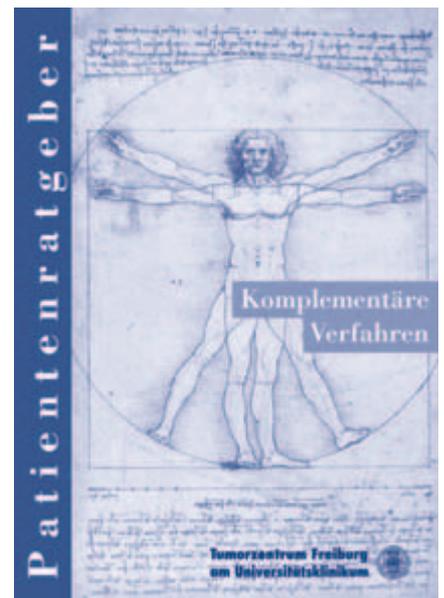
Spendenkonto: Universitätsklinikum Freiburg, Sparkasse Freiburg, Konto Nr.: 2004406, BLZ: 680 501 01, Verwendungszweck: Brückenpflege 3411700800

Was unterstützt die Krebstherapie wirklich?

Neuer Patientenratgeber des Tumorzentrums

In der Behandlung von Tumorerkrankungen finden so genannte alternative oder komplementäre Verfahren, wie Kräuterbehandlungen, Geistheiler oder ähnliches, zunehmend Interesse bei Betroffenen und Angehörigen. Nicht selten sind die Erwartungen, die die Betroffenen an die Wirksamkeit dieser Verfahren stellen, sehr unrealistisch.

Um den Patienten eine Orientierung zu geben und eventuell unbegründeten Hoffnungen bei unwirksamen Verfahren vorzubeugen, hat das Tumorzentrum Freiburg eine neue Patientenbroschüre zu komplementären Verfahren in der Behandlung von Tumorerkrankungen aufgelegt. Die Auswahl der



dargestellten Methoden orientiert sich an der Häufigkeit, mit der diese über die „Krebs-Hotline“ des Tumorzentrums nachgefragt werden. Die Informationen zu den einzelnen Methoden basieren auf den langjährigen klinischen Erfahrungen der Autoren im Rahmen ihrer Tätigkeit am Universitätsklinikum Freiburg und auf der aktuellen Fachliteratur.

Die Broschüre kann telefonisch: 0761/270-3302 oder per Fax: 0761/270-3398 in der Geschäftsstelle des Tumorzentrums angefordert werden. Im Internet finden Sie die Broschüre unter

Smart-Link Tumorzentrum

Odyssee über Ländergrenzen hinweg nimmt gutes Ende

Der kleine **Ibrahim Noor Meer**, ein kurdisches Kind aus dem Nord-Irak, hat mit seinen vier Jahren schon große Enttäuschungen hinnehmen müssen. Die Eltern des gehörlos geborenen Jungen wollten ihrem Sohn mit Hilfe von Cochlear Implantaten den Gehörsinn schenken. Sie verkauften ihr Haus, um die Operation bezahlen zu können, die in einer Klinik in Ägypten durchgeführt werden sollte. Doch der Eingriff misslang, und auch in einer zweiten Operation konnte das Hightech-Gerät nicht ordentlich implantiert werden. Am Ende waren die finanziellen Mittel aufgebraucht und der Junge hatte in seinem Ohr ein funktionsloses Implantat, das nur schwer entfernt werden konnte, weil die Gefahr bestand die Hauptschlagader zu verletzen.



IBRAHIM NOOR MEER MIT SEINEN ELTERN, PROF. DR. ROLAND LASZIG UND PD DR. ANTJE ASCHENDORFF

Die Enttäuschungen der Vergangenheit haben nun ein glückliches Ende gefunden, da verschiedene Menschen gemeinsam etwas für das Kind getan haben: Eine großzügige, anonyme Spende in Höhe von 15.000 Euro sicherte die Grundfinanzierung eines erneuten Eingriffs am Cochlear-Implant Centrum Freiburg. Auch die Hersteller des Cochlear Implantats und die beteiligten Ärzte begrenzten ihre Kosten auf ein Minimum, denn diese waren durch die Spende noch längst nicht gedeckt. Durch diese gemeinsame Unterstützung konnte das technische Gerät aus dem Ohr des Jungen entfernt werden, ohne die Halsschlagader weiter zu verletzen. Anschließend wurde erfolgreich ein Cochlear Implantat eingesetzt.

Kaum war der kleine Kurde Ibrahim aus dem Nord-Irak versorgt, kündigte sich ein weiteres Kind mit fast identischem Schicksal an: Leonid, ein jüdisches Kind aus Israel. Bei dem

Sohn russischer Emigranten, wurde in seiner Heimat in zwei Operationen ohne Erfolg versucht, ein Cochlear Implantat einzusetzen. Auch ihm konnte in Freiburg geholfen werden. Die Implantation verlief ebenfalls erfolgreich.

9000 Euro für Kinderherzen retten e.V.



FREUDE ÜBER DIE GROSSZÜGIGE SPENDE. V. L. PROFESSOR FRIEDHELM BEYERSDORF, MARTINA FEIERLING ROMBACH, PETER WINTERHALTER, BIRGIT MAULER

Eine Spende in Höhe von 9.000 Euro überreichten Stadträtin und Unternehmerin **Martina Feierling Rombach** und **Peter Winterhalter**, Obere Metzgerei Winterhalter aus Elzach, an Prof. Dr. **Friedhelm Beyersdorf**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Herz und Gefäßchirurgie, für den Verein „Kinderherzen retten e.V.“ Die gemeinsame Spende stammt aus Einnahmen und Spenden des 2. Adventsmarkts im Feierling Biergarten. „Kinderherzen retten e.V.“ ist eine Initiative des Herz-Kreislauf-Zentrums der Uniklinik mit dem Ziel, herzkranken Kindern in ärmeren Ländern zu helfen.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60, Zimmer 21
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Lektorat: Eva Opitz
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

15. Jahrgang



Honorarprofessur für Sportmedizin der Universität Peking erhalten

Ende Februar 2006 erhielt PD Dr. **Matthias Steinwachs**, Leiter der Sektion für Knorpeltransplantation am Department für Orthopädie und Traumatologie, die Honorarprofessur für Sportmedizin der Universität Peking.

Zu der feierlichen Verleihung der Honorarprofessur reiste eine Delegation von hochrangigen Professoren der Sportmedizin und Orthopädie der Pekinguniversität an. Mit den chinesischen Kollegen kooperiert die Sektion für Knorpeltransplantation am Universitätsklinikum Freiburg seit 2004 auf dem Gebiet der Behandlung von Knorpelschäden bei Leistungssportlern in Praxis und Ausbildung.



Narri Narro in der Kinderklinik

Auch in diesem Jahr fand wieder ein „Krachmacherumzug“ rund um die Kinderklinik statt. Wie in den letzten Jahren nahm die Nodeschrottler Guggenmusik aus Ehrenstet-



DIE NODESCHROTTLER GUGGENMUSIK UND DIE ÖLBERGGEISTER AUS EHRENSTETTEN SORGTEN FÜR VIEL SPAß RUND UM DIE KINDERKLINIK

ten das Heft in die Hand und sorgte gemeinsam mit den Ölberggeistern für viel Spaß und gute Laune. Im direkten Anschluss an den „Krachmacherumzug“ begeisterte der Zauberer Jokus Kinder und Erwachsene mit seinem abwechslungsreichen Zauber- und Bauchrednerprogramm.

Der kleine Umzug ermöglicht es den stationären Kindern am fasnachtlichen Treiben teilhaben zu können und den Klinikalltag für eine kurze Zeit zu vergessen. Organisiert wird der bunte Nachmittag von den Erzieherinnen des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin.

Frühlingsangebote des Schulungszentrums

IT-Einführung für Ärztinnen und Ärzte 24.04. 2006, von 14.00 bis 18.00 Uhr

Diese Veranstaltung hilft Ihnen, sich schneller in der IT-Landschaft des Klinikums zu rechtzufinden. Sie erhalten anwenderorientierte Informationen zu den wesentlichen IT-Systemen des Klinikums, wie MeDoc, PRO-Metheus, ELMA (Entlassungsmanagement), ZAK (Zentrales Anmeldesystem für Konsile) und weitere.

Einblicke in die Personalratsarbeit 27.04.2006, von 14.00 bis 16.00 Uhr

Wie gestaltet der Personalrat seine Arbeit am Klinikum? Was sind die rechtlichen Grundlagen der Personalratsarbeit? Wie können Beschäftigte den Personalrat nutzen, um ihre Situation am Arbeitsplatz zu gestalten und zu verbessern? Der Personalrat setzt sich für die Interessen der Beschäftigten ein, aber woher weiß er, was meine Interessen sind? Info und Gespräch.

Uniklinik+plus

Patienten aktiv und erfolgreich beraten 03.05.2006, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ihre Patienten wollen behandelt werden, doch viele Leistungen werden nicht oder nicht mehr von der Kasse übernommen. Wie schaffen Sie es als behandelnder Arzt, bei den Patienten Interesse für notwendige Zusatzleistungen zu wecken? Wie gelingt es Ihnen, die Patienten von den Vorteilen der Leistung zu überzeugen? In diesem praxisbezogenen Seminar finden Sie viele Antworten auf diese Fragen.

Weitere Informationen im Intranet unter

 Smart-Link Schulungen

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.

25 Jahre

25jähriges Dienstjubiläum feiern im April: **Gerda Auwärter**, Abt. Röntgendiagnostik, am 15.04.; **Monika Gläser-Dresen**, Abt. Allg. Neurochirurgie, am 01.04.; **Marie Luise Ohnemus**, Abt. Anästhesiologie, am 01.04.; **Gabriele Peyerl-Hoffmann**, Abt. Innere Medizin, am 03.04.; **Elfriede Pütthoff**, Chirurgische Klinik, am 01.04.; **Elfriede Pütthoff**, Chirurgische Klinik, am 01.04.; **Patricia Knafla**, Abt. Augenheilkunde, am 01.04.; **Doris Riedel**, Abt. HNO-Heilkunde, am 01.04.; **Thomas Rombach**, Geschäftsbereich 5, am 01.04.; **Ewald Stiegler**, Geschäftsbereich 3, am 01.04.; **Peter Zähringer**, Geschäftsbereich 3, am 01.04.; Herzlichen Glückwunsch!

? rätsel für MitarbeiterInnen

Wo befinden sich die Wissenschaftlichen Werkstätten des Universitätsklinikums?

Zu gewinnen gibt es einen Buchpreis und eine Führung durch die Wissenschaftlichen Werkstätten, am **Dienstag, den 25. April um 16.00 Uhr**.

Ihre Antworten senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
Einsendeschluss ist der 15. April 2006.

Auflösung 03/05

Auf dem Foto war eine Walnuss abgebildet. Der Roman „Der Schwarm“ von Frank Schätzing geht mit freundlicher Unterstützung von **an Kerstin Conde**, Abt. Anästhesiologie.

LEHMANN'S
FACHBUCHHANDLUNG

KulturBonbon

Märchen-Zauber und Harfen-Spiel zur Frühlingszeit

Pünktlich zum Frühlingsbeginn lädt das KulturBonbon zu einer märchenhaften Reise ein. Am **Mittwoch, den 5. April 2006**, liest **Urla Hagedorn um 18.30 Uhr** in der Psychiatrie Kapelle verschiedene Märchen. Begleitet wird sie hierbei von der Harfenspielerin **Barbara Schmidt**.

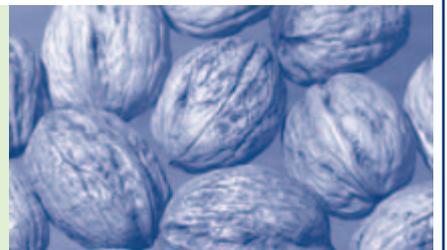
Der Eintritt ist wie immer frei, ein kleiner Unkostenbeitrag aber herzlich willkommen.

Wer läuft mit?

Gemeinsam zum gesunden Start beim Freiburger Nachtlauf

Am Samstag, den **15. Juli 2006** ist die Stadt auf den Beinen, denn dann ruft der Freiburger Nachtlauf an den Start. Als Klinikum möchten wir mit möglichst vielen Laufbegeisterten im Rahmen des Firmencups antreten. Und damit es nicht nur ein kurzes, sondern ein langes Laufvergnügen wird, können wir gemeinsam dafür trainieren. Die Physiotherapie organisiert Laufgruppen verschiedener Leistungsstufen - auch für Einsteiger! Die gemeinsamen Lauftermine werden durch Ernährungsberatung, Bewegungstraining und verschiedene Vorträge ergänzt. Die Laufgruppen starten ab Mitte April.

Interesse geweckt? Dann melden Sie sich jetzt an unter Tel.: 0761/270-2192. Weitere Infos zum Nachtlauf erhalten Sie über das Blaue Brett im Intranet.



die achte SEITE

Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 e-mail: beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke , Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Str. 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl. Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle	Ethik-Beratung im Klinikum Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268